

Myasthenie: Aktualisiertes DMG-Statement

Seit nun drei Jahren ist Eculizumab (Soliris®) zur Behandlung von Acetylcholin-Rezeptor(AChR)-Antikörperpositiven Erwachsenen mit refraktärer generalisierter Myasthenia gravis zugelassen. Inzwischen liegen nicht nur neuere Studiendaten aus der REGAIN-Studie vor, sondern auch Erfahrungen aus der Anwendung, die einen anhaltenden und sicheren Behandlungsnutzen nachweisen und dem Ärztlichen Beirat der Deutschen Myasthenie Gesellschaft (DMG) Anlass zu einer Aktualisierung der Bewertung des Medikaments gaben. „Wir freuen uns, dass der Ärztliche Beirat vom Nutzen einer Therapie mit Eculizumab überzeugt ist und die Empfehlungen angepasst hat. Dies gibt den behandelnden Ärzten mehr Flexibilität in der Therapie der seltenen Erkrankung und kommt so unmittelbar den Patienten zugute“, stellte Dr. Roland Derwand, Director Medical Affairs, Alexion, fest. Im diesem Zuge hat die DMG auch die Anwendung von Eculizumab während der COVID-19-Pandemie evaluiert und gefolgert, dass die Behandlung auch während der Corona-Pandemie fortgesetzt werden kann. *red*

Nach Informationen von Alexion

Langzeitwirksamkeit in der MS-Behandlung

Der Immunmodulator Glatirameracetat (Copaxone®) wird in Deutschland seit 20 Jahren erfolgreich zur Therapie der schubförmigen Multiplen Sklerose (MS) eingesetzt. Inzwischen liegen Langzeitdaten vor, die ein anhaltend günstiges Wirksamkeitsprofil über eine Behandlungsdauer von bis zu 27 Jahren belegen. Die jährliche Schubrate lag über die Behandlungszeit hinweg in der Patientengruppe, die von Anfang an mit Glatirameracetat behandelt wurde, bei 0,3 Schüben pro Jahr. Patienten, die erst nach drei Jahren Glatirameracetat erhielten, hatten eine höhere Schubrate. Die Ergebnisse betonen die Bedeutung des frühzeitigen Einsatzes einer Langzeittherapie. *red*

Nach Informationen von Teva

Parkinson-Krankheit

Digitales Tool unterstützt Neurologen bei der Therapieentscheidung

„Bei Parkinson ist es entscheidend, mit einer frühzeitigen und wirksamen Behandlung die Auswirkungen der Symptome auf den Alltag der Patienten zu minimieren, um ihre Lebensqualität zu erhalten“, wird Prof. Dr. Tobias Warnecke, Universitätsklinikum Münster, in einer Mitteilung von AbbVie zitiert. Um hier zu unterstützen, hat das Unternehmen gemeinsam mit der Parkinson's Foundation das digitale Tool MANAGE PD entwickelt und validiert – MANAGE PD steht für „Making Informed Decisions to Aid Timely Management of Parkinson's Disease“. „MANAGE PD kann helfen, frühzeitig die richtigen Therapieentscheidungen einzuleiten“, so Warnecke.

Basierend auf den Konsensus-Kriterien eines Delphi-Panels [Curr Med Res Opin 2018;34:2063–73] zur Definition des fortgeschrittenen Parkinson bewertet das digitale Tool in zwei Abschnitten Auftreten, Schweregrad und Häufigkeit motorischer, nicht motorischer und funktioneller Symptome gemäß unter anderem folgenden Fragestellungen:

- ▶ Wie viele Tagesdosen Levodopa nimmt der Patient laut eigenen Angaben ein?

- ▶ Hat der Patient insgesamt täglich zwei oder mehr Stunden Off-Phasen?
- ▶ Hat der Patient unter der aktuellen oralen Therapie unvorhersehbare motorische Fluktuationen?
- ▶ Leidet der Patient unter der aktuellen oralen Therapie an belastenden Dyskinesien?
- ▶ Leidet der Patient zurzeit an Einschränkungen hinsichtlich einer oder mehrerer Aktivitäten des täglichen Lebens (Schreiben, Gehen, Baden, Anziehen, Essen, Toilettengang usw.)?

Je nach Antwort ordnet ein Algorithmus den Patienten einer von drei Kategorien zu, die den Arzt bei der Gesamtbeurteilung des Krankheitsstadiums unterstützen. So kann er besser entscheiden, welche Patienten unter oraler Therapie eine ausreichende oder unzureichende Symptomkontrolle erreichen, und bei wem eine Änderung des Behandlungsschemas erforderlich ist, einschließlich der Frage, ob eine nicht orale Folgetherapie in Betracht gezogen werden sollte.

Christina Ott

Nach Informationen von Abbvie

Zulassungserweiterung für Esketamin-Nasenspray

Schnelle Hilfe in suizidalen Krisen

Esketamin-Nasenspray hat durch die Europäische Kommission eine Zulassungserweiterung erhalten. Das schnell wirkende Antidepressivum kann nun im stationären Bereich für die Akutbehandlung depressiver Symptome im psychiatrischen Notfall eingesetzt werden, in Kombination mit einer oralen antidepressiven Therapie.

Bei hohem, unmittelbarem Suizidrisiko ist eine schnelle Linderung der depressiven Symptome entscheidend. Für die akute Kurzzeitbehandlung depressiver Symptome hat die Europäische Kommission die Zulassung von Esketamin-Nasenspray (Spravato®) erweitert: Es kann im psychiatrischen Notfall bei Er-

wachsenen mit mittelgradiger bis schwerer Episode einer Major Depression angewendet werden, zusammen mit einer oralen antidepressiven Therapie. Die Entscheidung basiert auf den Daten der doppelblinden, randomisierten, placebokontrollierten Phase-III-Studien ASPIRE I und II [Fu D et al. J Clin Psychiatry 2020;81:19m12191; Ionescu DF et al. ECNP 2019 P 607]. Darin wurden Erwachsene mit Depression und unmittelbarem Suizidrisiko eingeschlossen, die akut stationärpsychiatrisch aufgenommen worden waren. Die Teilnehmenden erhielten zweimal wöchentlich entweder Esketamin-Nasenspray 84 mg oder Placebo, jeweils zusätzlich zu einer neu ein-